

Sport: Jungen und Mädchen trennen

INTERVIEW Monika Lehmmaus (FDP) will schwächeren Schülern helfen und Schulen davon überzeugen, dass durch getrennten Unterricht bessere Leistungen erzielt werden. In Bayern, Baden-Württemberg und Sachsen sei dies üblich, sagt die Vorsitzende des Sportausschusses.

Die Grünen haben erneut einen Vorstoß für ein Strandbad im Rhein unternommen. Was halten Sie davon?

Lehmmaus Wenn sich ein privater Investor findet, der das bewerkstelligen kann, habe ich nichts dagegen. Ich möchte nur nicht, dass unsere Bädergesellschaft dafür Geld in die Hand nimmt. Ich halte nichts davon, ein neues Projekt zu beginnen.

Was meinen Sie damit?

Lehmmaus Wir müssen zunächst sehen, dass wir unsere Bäderlandschaft modernisieren. Außerdem kriegen wir ja schon ein neues Bad hinzu, das Allwetterbad in Flingern. Es wird ja zur Schwimm-Arena vor allem für den Vereinssport umgebaut.

Wird das Bad in Oberkassel abgerissen?

Lehmmaus Es ist zwar eines der Bäder, das ein bisschen in die Jahre gekommen ist, aber es ist voll funktionsfähig. Eine Modernisierung oder gar einen Abriss halte ich nicht für vorrangig. Dass die Sauna schließt, ist aus Sicht einzelner Betroffener bedauerlich, aber sie wurde nun mal nicht genügend genutzt.

Hat Düsseldorf den Trend verschlafen, ein Spaßbad zu bauen?

Lehmmaus Der Düsselstrand ist ja ein bisschen so angelegt. Außerdem müssen wir nichts kopieren, was andere schon haben. Davon abgesehen halte ich es für zumutbar, 20 Kilometer zu fahren, wenn man ein reines Spaßbad aufsuchen möchte.

Was war seit der Kommunalwahl die wichtigste Entscheidung im Sportausschuss?

Lehmmaus Ohne Zweifel die zum Allwetterbad. Eine Investition über 12,5 Millionen Euro hat man nicht alle Tage. Strategisch war die wichtigste Entscheidung, eine Befragung der Bürger zu ihrem Sportverhalten in Auftrag zu geben. Die Er-



Monika Lehmmaus kündigt eine Initiative zur Trennung von Mädchen und Jungen im Sportunterricht an. RP-FOTO: WERNER GABRIEL

gebnisse werden Anfang 2011 vorliegen und uns sicherlich maßgeblich sportpolitisch beeinflussen.

Dauerärger sind die städtischen Finanzspritzen für Profisportvereine.

Lehmmaus Trotz aller Kritik: Für eine Sportstadt wie Düsseldorf halte ich es immer noch für gerechtfertigt, die Profivereine zu unterstützen. Diese Zuschüsse müssen nur in eine nachvollziehbare und transparente Form gegossen werden.

Apropos viel Geld: Die 170 000 Euro für die Beleuchtung der Joggingstrecke am Rhein erschien der Opposition als Geldverschwendung.

Lehmmaus Die Kosten waren erheblich geringer, und außer bei der Opposition gibt es heute ausschließlich zufriedene Nutzer. Die Beleuchtung der Strecke wurde auf Wunsch der Laufszene auf 23 Uhr im Winter verlängert. Außerdem ist es ja mehr als eine 800 Meter lange beleuchtete Strecke. Wir reden von einem Ring, der sich über die beiden Brücken bis zur Innenstadt erstreckt.

Zum Schulsport: Sie hatten mal die Trennung von Jungen und Mädchen im Sportunterricht angeregt. Verfolgen Sie diesen Gedanken weiter?

Lehmmaus Auf jeden Fall! In Bayern werden etwa 93 Prozent, in Baden-Württemberg 88 Prozent, in Sachsen 73 Prozent der Schüler im Sportunterricht getrenntgeschlechtlich erzogen. Was vor allem nach der Grundschule Sinn macht. Denn alle Sportarten werden außerhalb der Schule getrenntgeschlechtlich angeboten.

Weshalb erst die Trennung in den weiterführenden Schulen?

Lehmmaus Die körperliche und motorische Überlegenheit ihrer männlichen Klassenkameraden führt in diesem Alter dazu, dass Mädchen und leistungsschwache Schüler im Sportunterricht ins Hintertreffen geraten. Das darf nicht sein.

INFO

Monika Lehmmaus

Ratsmitglied seit 2004
Studium Lehramt für Grund- und Hauptschule
Privat verheiratet, drei Kinder
Politik seit 1989 Mitglied der FDP, von 1994-2005 Mitglied der Bezirksvertretung Oberkassel
Schwerpunkte der Ratsarbeit Vorsitzende des Sportausschusses, Mitglied im Integrationsausschuss und im Ausschuss für Soziales und Gesundheit.

Was folgert für Sie daraus?

Lehmmaus In einer Sportstadt wie Düsseldorf soll jedes Kind den ihm entsprechenden Rahmen vorfinden, um einen erfolgreichen Weg in den Sport zu finden. Deshalb bin für eine Trennung im Schulsport und werde auf Schulen zugehen.

Es gab früher Kritik an der Ausrichtung der Sportagentur: Sie hatte die teure Deutsche Tourenwagen-Meisterschaft nach Düsseldorf geholt, und wollte auch mehrere Millionen Euro für den Start der Tour de France ausgeben.

Lehmmaus Ich halte mehr von Sportveranstaltungen, die einen direkten Bezug zur Stadt haben und eine Rückkopplung zu unseren Vereinen haben, so dass sie von Events profitieren können. Es ist Zeit, etwas Neues zu entwickeln.

Düsseldorf nennt sich gerne Sportstadt. Hat sich das als Marke schon durchgesetzt?

Lehmmaus Das ist ja noch ein relativ junger Begriff, der verstorbene OB Joachim Erwin hat ihn im Zusammenhang mit der Bewerbung für die Olympischen Spiele kreiert. Die Mode und die Kultur haben noch die Nase vorn, aber der Sport holt mit großen Schritten auf.

Jörn Tüffers führte das Gespräch.

VHS-Seminar zu Obstbaum-Pflege

(nov) Unter dem Titel „Obstbaum: Sommerschnitt, Baumgesundheit“ gibt die Volkshochschule in einem zweitägigen Seminar Einblicke in den VHS-Biogarten, erklärt die Natur des Obstbaumes, die Entwicklung der Baumformen und die Wachstumsregeln. Teilnahmegebühr: 57 Euro. Anmeldungen unter 8994150

Samstag, 21. August, 15 bis 20.30 und
Sonntag, 22. August, 9 bis 17 Uhr

Schmuckarbeiten selbstgemacht bei der ASG

(nov) Im ASG-Werkkunstzentrum, Südfriedhof 7, werden ab Ende August verschiedene Metallbearbeitungstechniken zum Schmuckdesign vorgestellt. Silber, andere Metalle und Mitgebrachtes wie Perlen werden zu Ringen, Broschen oder Anhängern verarbeitet.

Anmeldungen und Termine unter Telefon 1740151

Argentinischer Tango vor dem Carsch-Haus

(nov) Im Pavillon vor dem Carsch-Haus, Heinrich-Heine-Platz 1, wird Tango getanzt. Das Carsch-Haus stellt den Tangotänzern, die sich sonst zum Open-Air-Tango treffen, den Pavillon zur Verfügung. Das Motto lautet: „Tango tanzen, wenn die anderen shoppen“. Wer spontan Lust hat, ist herzlich eingeladen, die Einkäufe beiseite zu legen und mitzutanzten. Weitere Informationen unter Telefon 0176 96312736.

Samstag, 14. August, 17 bis 21 Uhr

24. Sparkassen-Renntag in Grafenberg

(nov) Die Stadtsparkasse lädt zum 24. Sparkassen-Renntag auf der Galopprennbahn ein. Der Familientag bietet viele Aktionen an, wie zum Beispiel Torwandschießen, Ponyreiten und Schminken. Der Höhepunkt des Tages ist am Nachmittag das Hauptrennen um den Sparkassenpreis von 30 000 Euro. Die kostenlosen Gästekarten liegen in allen Geschäftsstellen der Stadtsparkasse aus. Weitere Informationen unter Telefon 8781764.

Sonntag, 22. August, ab 12 Uhr

→ DIESE WOCHE IM RATHAUS

CDU übt Selbstkritik

VON DENISA RICHTERS

Wer des öfteren Parteitage besucht, kennt die Unterschiede: Die FDP wickelt sich in Pashmina-Schals und sitzt Wortbeiträge, die nicht der Parteilinie entsprechen, geduldig aus. Die Grünen bieten optisch eine bunte Bandbreite, diskutieren kontrovers, um am Ende doch einer Meinung zu sein. Bei der SPD sind verblüffend viele Pullover im Stil der 80er zu sehen. Und traditionell rauchen bei der Düsseldorfer SPD nicht nur viele Mitglieder, sondern auch die Colts, mit denen sich die Genossen gerne gegenseitig und öffentlich verbal beschließen.

Und die CDU? Trägt Anzug oder Kostüm und stand zumindest in

den vergangenen Jahren für absolute Harmonie: Personalien, Konfliktthemen, Wahlkampfkonzepte – alles einmütig abgenickt. Es gibt ja keinen Grund zu klagen, ist dazu stets zu hören. Stimmt ja auch, denn ob Stadt, Land oder Bund – die Düsseldorfer CDU räumte Mandate in Serie ab, es gab ausreichend Posten zu verteilen – anders als in Berlin – läuft es mit dem Bündnispartner FDP im Rathaus seit elf Jahren wirklich ziemlich gut. Selbsterfleischung? Das war Spezialität der SPD.

Beim gemütlichen Kuschelkurs ist einigen bei der CDU aber wohl entgangen, dass die vergangenen Wahlen bei genauem Hinsehen gar nicht so gut gelaufen sind: Bei der Bundestagswahl 2009 holte die Union in Düsseldorf beide Wahlkreise direkt, verlor aber 1,8 Prozentpunkte der Stimmen. Auch bei der Landtagswahl im Mai holte die CDU in der Landeshauptstadt alle vier Mandate. Aber auch einen Stimmverlust von 7,5 Punkten. Beim letzten Parteitag gab's tatsächlich mal Redebedarf – ganze

fünf Minuten lang. War ja auch ein lauer Sommerabend.

Nun haben einige kritische Stimmen die fast gespenstische Ruhe beendet. Führungslosigkeit werfen Wolfgang Schulhoff und Heinz Hardt, zwei altgediente Mitglieder der Düsseldorfer CDU, vor allem der Bundes-, aber auch der Landespartei vor. Sie fordern ein klares Profil, eindeutige Leitpersonen und auch eine konstruktive Diskussion. Hardt stellt sogar die Düsseldorfer Parteiführung in Frage. Der Aufschrei angesichts der ungewohnten Selbstkritik war groß. Nicht ausgeschlossen, dass Kalkül hinter den Vorstoß steckt. Aber auch für die CDU ist nun Zeit für Klartext.

Rauchverbot: Bäcker und Eiscafébetreiber gelassen

(jaw) Überwiegend mit Gelassenheit reagieren Düsseldorfer Bäcker und Eisdielenbetreiber auf die Pläne der NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens (Grüne), das Rauchverbot auf Backbetriebe und Eiscafé auszuweiten. „Ich kann damit gut leben. Rauchen und Backwaren passen meiner Meinung nach nicht zusammen“, sagt Thomas Puppe, der in der Landeshauptstadt sieben Bäckereien betreibt. Der Geruch von frisch Gebackenem sei die beste Werbung, Rauch störe da nur. Für Raucher stehe vor den Filialen auch in den kalten Monaten immer eine Sitzgruppe. Ähnlich kommentiert Christoph Pass, Geschäftsführer der Bäckerei Pass, die Pläne des Gesundheitsministeriums. „Als Bäcker verkaufen wir auch über den Duft unsere Waren“, meint er. Vor der Eröffnung der Filiale im B8 Center in Flingern habe er über die Einrichtung einer abgetrennten Raucherlounge nachgedacht, habe diesen Plan dann aber „rückblickend zum Glück verworfen“. Die Kosten für einen solchen Raum würden sich auf rund 15 000 Euro belaufen. Im Stadtgebiet gibt es 15 Filialen



Geplant ist, das Rauchverbot in NRW auszuweiten. RP-ARCHIVFOTO: ESSER

von Pass. Von der Ausweitung des Rauchverbots wären auch die Eisdielen der Stadt betroffen. Seit drei Jahren darf man im Eiscafé Tina, Kölner Tor 1, in Gerresheim nicht rauchen. „Nach der Umstellung kamen sogar mehr Gäste, da sich Kinder nicht mehr durch den Rauch gestört fühlten“, sagt Inhaber Roberto Ghirloni. Auf der Terrasse ist rauchen erlaubt, was auch akzeptiert werde. Nur in wenigen Gelaterias, wie in Gelato e Caffee in den Düsseldorf Arcaden, darf in einem abgetrennten Bereich geraucht werden.

Loveparade-Nummer für Opfer bleibt bestehen

(bine) Sabine Dückers, leitende Notfallpsychologin der Stadt Düsseldorf, ist auch drei Wochen nach der Loveparade-Tragödie weiterhin Ansprechpartnerin für Betroffene. In den vergangenen Tagen klingelte ihr Notfalltelefon zwar nur noch vereinzelt. Die Psychotherapeutin geht trotzdem nicht davon aus, dass die Probleme damit aus der Welt sind. Für manche Menschen könne der Prozess des Verarbeitens Jahre dauern, erklärt die Psychologin.

Bei der Bewältigung von schlimmen Ereignissen unterteilt Dückers in drei Gruppen. In der Ersten sind diejenigen, die es schaffen, sich nach einem schweren Schaden selbst zu regenerieren. In der Zweiten sind Menschen, die ein erhöhtes Risiko haben, nach einem so belastenden Ereignis zu erkranken. Dückers: „Manchmal sind diese Menschen auch sonst im Alltag belastet. Eine schnelle Hilfe kann die gesunde Bewältigung des Erlebten unterstützen und das Erkrankungsrisiko senken.“ In der letzten Gruppe sind Menschen, die hin und her schwanken. Mal denken sie, sie schaffen es alleine. Dann sind sie doch wieder überfordert. „Und eine

Erfahrung, die nicht richtig verarbeitet wird, kann dauerhaft krank machen. Posttraumatische Belastungsstörung nennt sich das.

Bisher nutzten seit dem Unglück rund 50 Düsseldorfer die Notfallnummer. Unter ihnen waren Eltern von Jugendlichen, deren Kinder fröhlich nach Duisburg gefahren war und still und weinend zurückkamen, einige Helfer – und vor allem junge Leute, die zum Feiern nach Duisburg greist waren. „Manche von ihnen haben heute Schwierigkeiten im Alltag, es fällt ihnen schwer, sich zu konzentrieren. Sie träumen nachts schlecht, haben Schuldgefühle oder Panik, wenn sie an Orte kommen, wo viele Menschen sind, zum Beispiel in der Bahn.“ Die Telefongespräche, in denen Dückers mit Betroffenen über Probleme spricht, dauern bis zu 40 Minuten. Mehr als 20 Menschen nahmen persönliche Einzelgespräche wahr; zehn davon betreuen Dückers und ihre Kollegen aus der Gewaltambulanz.

Info Sabine Dückers ist unter Telefon 8925435 zu erreichen, die Ambulanz für Gewaltopfer unter 8995368.

Ladendieb hatte vor dem Landgericht Erfolg mit seiner Berufung

(wuk) Auf ein Jahr Bewährungsstrafe hat das Landgericht gestern das Urteil gegen einen 31-jährigen Drogensüchtigen reduziert. Zunächst war der Mann vom Amtsgericht zu 18 Monaten verurteilt worden, weil er in einem Sex-Geschäft fünf DVDs und einen Katalog gestohlen und kurz danach einem Blumenhändler zum Kauf angeboten hatte. Als der Florist ablehnte, hat der Angeklagte ein Handy gestohlen und in einem nahegelegenen Pfandhaus versetzen wollen. Gegen seine Festnahme habe er sich dann massiv gewehrt. Die Berufung des 31-Jährigen gegen das erste Urteil hatte Erfolg, weil seine Gegenwehr nicht als räuberischer Diebstahl gewertet wurde und weil er inzwischen eine Drogentherapie besucht.

Bauarbeiten rund um den Schwanenmarkt

(RP) Eigentlich sollten die Straßenarbeiten am Schwanenmarkt und auf der Südstraße schon am vergangenen Wochenende erledigt sein. Wegen des schlechten Wetters muss aber an diesem Wochenende noch weiter gearbeitet werden. Daher muss heute von 6 bis 20 Uhr die gesamte Südstraße sowie abschnittsweise der Schwanenmarkt gesperrt werden. Morgen wird am Schwanenmarkt und auf der Südstraße der zweite „Dünnschichtbelag“ aufgetragen. Die Kosten für die Fahrbahnsanierung betragen rund 27 000 Euro.

Stau im Berufsverkehr nach Unfall in Heerd

(sg) Der Zusammenstoß zweier Fahrzeuge auf der Kreuzung Burgunder-/Kevelaerer Straße hat gestern Morgen den Berufsverkehr erheblich gestört. Nach Polizeiangaben war ein 42-jähriger Autofahrer aus Rietberg gegen acht Uhr in Richtung Neuss unterwegs und hatte auf der Kreuzung beim Linksabbiegen zur Heerdter Landstraße einen Golf übersehen, der auf der Burgunderstraße in Richtung Meerbusch fuhr. Dessen Fahrer blieb unverletzt, der Rietberger erlitt leichte Verletzungen. Die Kreuzung war für eine Stunde gesperrt.

Neue Fenster für das Stadtmuseum

(RP) Das Stadtmuseum im Palais Spee an der Berger Allee erhält neue Fenster. Damit sollen der technische und ökologische Standard weiter verbessert werden, teilte die Stadt gestern mit. Die Modernisierung wird aus Mitteln des Konjunkturpakets II finanziert. Die Arbeiten beginnen am Dienstag, 17. August, und dauern bis Ende Januar. Die Sammlungen des Stadtmuseums können in diesem Zeitraum nicht vollständig besichtigt werden. Sonderausstellungen und Begleitprogramm finden statt.

Mit zwei Promille die Kurve nicht gekriegt

(sg) Auf dem Heimweg hat sich eine Niederkasselerin in der Nacht zu gestern schwer verletzt, als sie gegen 1.45 Uhr auf der Quirinstraße die Kontrolle über ihr Moped verlor und gegen einen geparkten Audi stürzte. Die 43-Jährige sagte der Polizei, sie habe in einer Kurve den Lenker nicht mehr bewegen können, ihr Moped sei von Unbekannten manipuliert worden. Das muss nun die Kriminaltechnik nachprüfen. Ein Atemalkoholtest hatte bei der Fahrerinnen, die in ein Krankenhaus eingeliefert wurde, knapp zwei Promille nachgewiesen.

Museumsführer für Behinderte noch zu haben

(gök) Die Arbeitsgemeinschaft der Vereine der Behinderten Düsseldorf hat noch einige Hefte des „Museumsführers für Behinderte“ auf Lager. Die ausführliche Broschüre, die erklärt, wie Menschen mit Behinderung am besten in die Museen kommen und welche Hilfen sie dort erwarten dürfen, kann bestellt werden. Eine Neu-Auflage des Museumsführers ist nicht geplant; stattdessen sollen zwei andere Broschüren erscheinen. Wer bestellen möchte, kann sich an die AG wenden unter Telefon 6026407.

LVR-Klinikum für Weiterbildung zertifiziert

(RP) Die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (DGPPN) hat die ärztliche Weiterbildung der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des LVR-Klinikums Düsseldorf/Kliniken der Heinrich-Heine-Universität nach den Richtlinien der Europäischen Facharztgesellschaft (UEMS) zertifiziert. Die externe Qualitätssicherung sichere Ärzten eine systematische und umfassende Weiterbildung zu Fachärzten für Psychiatrie und Psychotherapie, so die Fachgesellschaft.